

Aus den Gemeinderats-Fraktionen

GRÜNE zum Bebauungsplan Becherwald

Schon 2019 hat der Gemeinderat Merzhausen beschlossen, für das Gebiet Becherwald einen neuen Bebauungsplan aufzustellen. Das wesentliche Ziel dabei ist es, die Möglichkeiten zu Nachverdichtung und den weitgehenden Erhalt der Durchgrünung zu regeln.

Auch in der Fraktion Grüne haben wir in verschiedenen Sitzungen ausführlich darüber beraten. Dabei ging es uns nicht nur um die Kubatur und Höhen zukünftiger Baukörper, sondern wir haben auch ökologische Belange betrachtet und in die Beratungen des Gemeinderats eingebracht. Dabei konnten wir auch einiges erreichen:

So sollten z.B. nach dem ursprünglichen Planentwurf Solaranlagen nur auf Dachflächen gestattet sein. Hier haben wir uns mit Erfolg dafür eingesetzt, dass jetzt PV-Anlagen auch an Fassaden gestattet werden. Damit werden neue Möglichkeiten zu der dringend notwendigen Solarstromerzeugung eröffnet.

Schon früh votierten wir Grünen dafür, für neue Gebäude den Einbau von Regenwasser-Zisternen zu fordern. Denn angesichts des Klimawandels werden Wetterextreme häufiger, so auch Niederschläge extremer und Trockenperioden länger. Durch Zisternen können diese Extreme etwas abgepuffert werden: Regenwasser wird gespeichert und kann in Trockenperioden u.a. zur Gartenbewässerung genutzt werden. Noch im Januar dieses Jahres wurde unser diesbezüglicher Antrag abgelehnt. Aber der extrem trockene Sommer 2022 hat hier ein Umdenken bewirkt: Im neuen Planentwurf werden für Neubauten Regenwasser-Zisternen vorgeschrieben.

Der ruhende Verkehr stellt im Becherwaldgebiet ohne Zweifel ein gewisses Problem dar: Angesichts der schmalen Straßen können wild geparkte Autos den Verkehr deutlich behindern. Damit parkende Autos den Verkehr nicht (oder weniger) behindern, fordert der Bebauungsplan (bei Neubauten) pro Wohnung den Nachweis von zwei Stellplätzen; für kleine Wohnungen aber nur einen Stellplatz. Die Grenze zwischen klein und groß wurde ursprünglich bei 40 qm Wohnfläche gesetzt. Aufgrund einer Anregung aus der Bürgerschaft haben wir Grünen diese Grenze neu diskutiert und als zu niedrig bewertet: Wenn der Bebauungsplan dazu führt, dass z.B. für eine 60 qm große Wohnung; die von ein oder zwei Personen genutzt wird, zwei Stellplätze nachgewiesen werden müssen, so ist das unserer Meinung nach eindeutig zu viel. Diesen Gedanken brachten wir in die letzte Gemeinderatsitzung ein und forderten, dass hierbei die Grenze zwischen klein und groß deutlich angehoben werden soll. Ohne große Diskussion folgte der Gemeinderat diesem Anliegen und setzte die Grenze auf 75 qm fest: Jetzt müssen also neue Wohnungen unter 75 qm Wohnfläche nur einen Stellplatz nachweisen, was für die Bauherren/-innen eine deutliche Ersparnis bedeutet.

Dr. Walter Witzel, stellv. Fraktionsvorsitzender GRÜNE